

INTERNATIONALES STÄDTEFORUM IN GRAZ



INTERNATIONAL FORUM OF TOWNS IN GRAZ

# ISGMAGAZIN

ISSN 2309-1215

AUSGABE 01-2017 | 02Z032434 M P.B.B.



DENKMAL! WAS NUN?  
Monuments! What next?



*Dort wo einst zwei bürgerliche Hofstättenhäuser und weitere Handwerkerhäuser an der mittelalterlichen Stadtmauer standen und das erste Sacktor die Stadt nach Norden abschloss, errichtete Ignaz Maria Graf Attems sein barockes Palais. Das von Joachim Carlon und dem Bauherrn selbst entworfene Palais stellt heu-*

*te den wichtigsten Barockbau der UNESCO Welterbezone Graz Historisches Zentrum dar und ist der einzige Barockpalast, der noch einen großen Teil seiner originalen Innenausstattung erhalten hat. Das Denkmal harrt aber seit langem einer Innenrenovierung, besseren Erschließung sowie adäquaten Nutzung.*

*Where two town houses used as farmsteads and additional craftsmen's houses formerly stood against the mediaeval town walls and the gate at the end of the first "Sack" closed the town to the north, Ignaz Maria Count Attems built his Baroque palace. The palace which was designed by Joachim Carlon and the owner himself is today the most important Baroque building in the UNESCO World Heritage Site City of Graz – Historic Centre and is the only Baroque palace in which a major part of the original furnishings and fittings have been preserved. The monument has been awaiting a renovation of the interior, better exploitation and adequate use for a long time.*

Matbis Huber

# PALAIS ATTEMS. MUSIKWERKSTATT

## Palais Attems.Music Workshop

Beinahe 30 Jahre ist es her, dass die styriarte, das für Nikolaus Harnoncourt erfundene steirische Musikfest, zwei Prunkräume im Grazer Palais Attems von der Landesregierung als Festspielbüro zugewiesen bekam: Sehr unpraktisch für jede Art von Büroarbeit, aber konkurrenzlos schön, und nicht wenig inspirierend, wenn es darum geht, ein Kunstfestival zu gestalten.

Da sitzt man in einem der bedeutendsten Kulturschätze des Landes Steiermark, friert in kalten Wintern, weil die sechs und mehr Meter hohen Räume mit ihren riesigen Fenstern natürlich nicht warm zu bekommen sind; leidet im Hochsommer, weil es in den Mauern auch unerträglich heiß werden kann, aber zumeist fühlt man sich wie der Märchenprinz, der auf gut 250 Jahre alten Eichenböden wandelt, oder auch gleich auf Marmor, der beim Telefonieren gebadet ist in barocken Deckengemälden, in Fresken von höchster Qualität, in Vertäfelungen, Schnitzwerk, einzigartigen Kachelofen-Kunstwerken und sonstigen Ausstattungsraffinessen des 18. Jahrhunderts. Man sitzt in einem Schatz, den die Öffentlichkeit erhält, der der Öffentlichkeit aber nicht zugänglich ist. Dass das reichlich absurd ist, fällt fast täglich auf, aber man kann sich leicht und auch ganz seriös damit trösten, dass eine kulturelle Büronutzung eines solchen Kulturschatzes von den Übeln, die möglich wären, noch das geringste ist. Das Haus gehört letztlich dem

Land Steiermark, es ist ein Schatz, für den es keine besondere Verwendung gibt, keine zwingende Nutzungsidee, den man aber aufgrund seiner Bedeutung, seines ideellen Wertes auf keinen Fall aus der Hand geben kann. Vor einigen Jahren erschien in den beschriebenen Prunkräumen der damalige Landeshauptmann Franz Voves mit einer bunten Entourage, aus der man auf ein bedeutendes Vorhaben schließen konnte. Der Landeshauptmann war, wie jeder Besucher dieses von dicker Patina umhüllten Juwels, erwartungsgemäß verzaubert von seinem Schatz, und er verließ das Haus mit der fixen Idee, ihm eine neue, bessere Nutzung zu geben. Man hat bald gespürt: Jetzt sind große Gedanken angesagt. Aber so was kann auch schnell bedrohlich werden, nicht zuletzt für das Haus selbst. Darum haben wir uns in der styriarte vorgenommen, auch eine Alternative anzudenken: Wir spürten für das Palais Attems nach 30 Jahren der Nutzung auch Verantwortung, und wir suchten eine Idee für das Haus, die sanft umsetzbar ist ▲▲

It is almost 30 years since styriarte, the Styrian music festival devised for Nikolaus Harnoncourt, was allocated two staterooms in Palais Attems as its festival office. Extremely impractical for any kind of office work but incomparably beautiful and very inspiring when it is a question of organizing an arts festival.

You sit in one of the major cultural treasures of the province of Styria and freeze in cold winters because it is, of course, impossible to heat the rooms which are over six metres high and have huge windows. You suffer in midsummer because the walls can also become unbearably hot but generally you feel like a prince in a fairy tale walking on oak floors which are at least 250 years old or even on marble ones, you are surrounded by Baroque ceiling paintings, high-quality frescoes, wooden paneling, carvings, unique work of art tiled stoves and other refined 18th century furnishings while on the phone. You sit in a treasure financed by the public but not accessible to it. You realize on an almost daily basis that this is really absurd but you can comfort yourself easily and also quite seriously that office use for cultural purposes of such a cultural treasure is the least of all possible evils. Ultimately the building belongs to the state of Styria, it is a treasure for which there is no particular use and no urgent idea for its use, but which the state of Styria does not wish to sell due to its importance and sentimental value.

Several years ago Franz Voves, the former State Governor, appeared in the staterooms described above with a colourful entourage, from which one could assume that a significant project was involved. The State Governor, like every visitor to this patina-encased jewel was, as expected, enchanted by this gem and he left the building with the fixed idea of putting it to a new

▲▲ und die funktioniert, wenn dann die großen Gedanken vielleicht an der Realität der Budgets schon zerschellt sein werden.

Unsere Alternative bekam einen Namen: „Palais Attems.Musikwerkstatt“, und die erste Gelegenheit, sie zu erproben, bot sich bald: Zu Jahresbeginn 2015 wurden im Dienstbotentrakt des Palais einige Räume frei (Raumhöhen von drei Metern und bürgerliche Maße bei Fenstern und Türen, insgesamt von qualitätvoller Normalität), und diese Räume wurden von der styriarte sofort als Festspielbüro angemietet. Unsere Prunkräume, die zwei größten von insgesamt acht, die die repräsen-

tative Beletage des Hauses bilden, wurden zum „styriarte.STUDIO“ umgewandelt. Sie sollten forthin dem Dienst der Kunst, und nicht mehr der Verwaltung, zur Verfügung stehen und den Keim fernerer Nutzung bilden.

Groß ist nun ein relativer Begriff: Die größten Räume des Palais erreichen keine 100 m<sup>2</sup>, fassen bequem 80 Besucher. Diese Bedingung wird jede Nutzung des Hauses als Qualität und nicht als Problem anzunehmen haben. Und man kann in dem großen Haus ja mehrere Räume gleichzeitig bespielen, Besucher in Serie durch die Ereignisse wandeln lassen, den

and better use. One soon got the feeling that momentous ideas were needed. But ideas like this can also become threatening quickly, not least for the building itself. For this reason we at styriarte set ourselves the task of reflecting on alternatives – after 30 years' use we also felt responsible for Palais Attems and we sought an idea for the building which could be implemented gently and which would work should these momentous ideas perhaps shatter when faced with the realities of budgets.

Our alternative was given a name - “Palais Attems.Music Workshop” and the first opportunity to test it soon presented itself. At the beginning of 2015 some rooms in the servant's wing of the palace became vacant (room heights of 3 metres and normal sized windows and doors, all in all high-quality normality). These rooms were immediately rented by styriarte as festi-



imposanten Innenhof einschließen (auch wenn er im Moment noch als Parkplatz herhält), die wunderbaren Treppenhäuser und Foyers miteinbeziehen. Die Bedingungen, die im Palais bestehen, zwingen den Benutzer zu kreativen Lösungen, aber genau das ist ja unser Geschäft.

So hat die styriarte begonnen, ihr Nutzungsmodell mit dem Namen „Palais Attens.Musikwerkstatt“ zu entwickeln und zu erproben. Das soll ein Ort sein, in dem künstlerische, bevorzugt musikalische Probenarbeit und Produktion stattfindet und auf Öffentlichkeit trifft. Kernstück dieser Werkstatt sind öffentliche Proben, die

im Endausbau des Projekts in großer Regelmäßigkeit stattfinden und dem Publikum zugänglich sind. Das hat vielerlei Nutzen: Musiker haben die Möglichkeit, in extrem anregender Atmosphäre Programme zu erarbeiten. Sie sind unsere Gäste, und dafür machen sie ihre Arbeit öffentlich. Besucher haben die Möglichkeit, der Erarbeitung von Musikstücken auf hohem Niveau beizuwohnen, was immens spannend und auch begehrt ist. Die Besucher und die Künstler kommen dabei ins Gespräch, was für beide Seiten Gewinn bringt, und wofür ansonsten kein Ort existiert. Und nebenbei klingt auf diese Weise das ganze Haus und entfaltet so den

val offices. Our staterooms, the two largest of a total of eight which form the representative piano nobile of the palace, were converted into the “styriarte.STUDIO”. Henceforth they were to serve art and no longer be available for administration thus forming the germ of a more distant use.

Large is relative – the largest rooms in the palace are smaller than 100 m<sup>2</sup> and a comfortable size for 80 visitors. Each use of the building will have to accept this condition as quality and not as a problem. And you can use several rooms in the large building at the same time, let groups of visitors wander through the events, include the imposing inner courtyard (even though it is currently being used as a car park), the marvelous staircases and foyers. The existing conditions in the palace force the user to find creative solutions – and exactly that is our business.



© Ledl ISG

▲▲ vollen Zauber, der in ihm wohnt, auch für jene Besucher, die das Haus nur als Kunststück der Architektur und der bildnerischen Ausstattung erleben wollen.

Am anderen Ende der Nutzung des Hauses stehen formvollendete Feste, die das barocke Lebensgefühl, das sich im Palais Attems manifestiert, durch Musik und Theater, Essen und Schauen, zu einem blühenden Gesamtkunstwerk erhöhen. Derlei kreative Entladungen sollen dem Haus gleich wie die Werkstatterlebnisse sein zukünftiges Profil geben, und viele der Formate, die zwischen diesen beiden Polen liegen, hat die

styriarte in den vergangenen Jahren im Haus schon erprobt. Unsere Prototypen waren Offene Proben mit Barockensembles im styriarte.STUDIO, das waren vielfältige Veranstaltungen des styriarte.Advents im Hof des Palais Attems, im Sommer ebendort Serien von Lunchkonzerten mit jungen KünstlerInnen aus ganz Europa, Kinderprojekte in den Prunkräumen, Diskussionen, Seminare und mehr. Mit all diesen Testballons haben wir bis heute tausende Menschen in das Palais gelockt und dort begeistert. Jetzt könnte man also an die nächsten Stufen der Umsetzung gehen. Ein paar bauliche Maßnahmen, um das Haus an die Standards unserer Zeit

That is how styriarte began to develop and test its usage model for Palais Attems – its model entitled “Palais Attems.Music Workshop”. The palace was to be a place in which artistic, preferably musical rehearsals and productions would take place and meet the public. Public rehearsals which take place regularly in the final stages of projects and are accessible to the public form the core of this workshop. This has various benefits – musicians have the opportunity to develop programmes in an extremely stimulating atmosphere. They are our guests and in return they open up their work to the public. Visitors have the opportunity to attend the preparation of pieces of music at the highest level which is immensely fascinating and popular. In doing so the visitors and the artists strike up a dialogue which is of benefit to both parties and for which no other place like this exists. And incidentally, in this way the whole building resonates and unfolds the full

### *Mathis Huber*

studierte Oboe, Musikerziehung und Musikwissenschaft in Graz und ist seit 1990 Intendant der styriarte. Er ist Geschäftsführer der Mozartgemeinde Graz, Veranstalter des Osterfestivals PSALM sowie Intendant des Orchesters recreation – GROSSES ORCHESTER GRAZ.

studied oboe, Music Education and Musicology in Graz and has been the Artistic Director of styriarte since 1990. He is Director of the Mozart Society in Graz, organizer of the Easter festival PSALM and Director of the “recreation – GROSSES ORCHESTER GRAZ” orchestra.

intendanz@styriarte.com  
www.styriarte.com



© Manfred Katzianer

zu führen, werden unvermeidlich sein. Und immerhin: Im Regierungsübereinkommen für die laufende Arbeitsperiode der Steiermärkischen Landesregierung steht das Projekt „Palais Attems.Musikwerkstatt“ als Desideratum.

So darf man diesen Wunsch ja weiterspinnen, vielleicht auf ein Ziel im Jahr 2020 hin? Wir träumen da von einem Palais als einem ständig klingenden, offenen, belebten Haus, durch dessen Prunkräume den ganzen Tag über Gäste lustwandeln, um sich innerhalb von zehn Minuten zu rekreieren.

Kein Tourist wird es versäumen, die Prunkstiege und die clever in Szene

gesetzte Prunketage dieses Hauses zu besuchen. Kein Gast wird die Stadt verlassen, ohne etwas von der Kunst in diesem Haus gesehen und gehört zu haben. Unsere Gäste werden durch das großartigste Portal der Stadt eintreten in die Welt der Fantasie, tiefer eindringen in das Zauberreich der Musik. Sie werden in der Begegnung mit jungen Künstlern, die das Land hervorbringt, die das Haus aufsaugen wird, und die die Schätze der Menschheit für die Besucher aufbereiten werden, glücklich und klug gemacht. 365 Tage im Jahr ist das die Grundschwingung des Hauses. Es freut sich schon auf diesen neuen Lebenszweck. ▲▲



magic which dwells in it, also for those visitors who only want to experience it as an architectural work of art and wish to see the paintings and frescoes. At the other end of the range of uses for the building are the perfect parties which enhance the Baroque way of life which manifests itself in Palais Attems in a flourishing synthesis of the arts through music and theatre, food and observation. Creative “explosions” like this should give the building its future profile in the same way as should the workshop experiences. Over the past years styriarte has tried out many of the formats that lie in-between these two poles in the palace.

Our prototypes were open rehearsals with Baroque ensembles in the styriarte.STUDIO, diverse events during styriarte.Advent in the courtyard of Palais Attems, in the summer a series of lunchtime concerts featuring young artists from throughout Europe at the same venue, children’s projects in the staterooms, discussions, seminars and more. Through all these experiments, up until today, we have attracted thousands of people to the palace and inspired them. Now the next stage of the implementation could be started. A few construction measures to bring the building up to present day standards will be unavoidable. After all, the project “Palais Attems.Music Workshop” is the desideratum in the government agreement of the Styrian State Government for the current work period. In this way this wish may be spun out – perhaps towards a goal in 2020? We are dreaming of a palace which will be a constantly sonorous, open and lively building where visitors will stroll through the staterooms all day long to recreate themselves within a period of ten minutes.

No tourist will neglect to visit the ceremonial staircase and the cleverly staged piano nobile of the palace. No visitor will leave the city without having seen and heard something about the art in this building. Our guests will step through the most magnificent doorway in the city into a world of fantasy, will penetrate deeper and deeper into the magical world of music. They will be made happy and wise through their encounters with young artists who have been created by Styria and who will be soaked up by the palace and will prepare the treasures of mankind for the visitors. The fundamental frequency of the building will be 365 days per year. It is looking forward to this new purpose in life.



Bertram Werle  
 StadtbauDirektor und Welterbe-Beauftragter der Stadt Graz  
 Director of Urban Planning, Development and Construction and World Heritage Manager of the City of Graz

# BAROCKES JUWEL IM HERZEN DES WELTERBES

## Baroque Jewel in the Heart of World Heritage

Das UNESCO Welterbe Graz Historisches Zentrum zeichnet sich durch die Abfolge besonders qualitätvoller historischer Bauten aus unterschiedlichen Epochen von der Romanik bis in die Gegenwart aus. Eindrucksvoll erlebbar wird diese Einzigartigkeit vor allem im ältesten Straßenzug, der Sackstraße.

Ausgerechnet gegenüber dem ältesten Haus der Stadt, dem romanischen Reinerhof, hat das prächtigste Barockpalais von Graz, dessen Fassade und Dachlandschaft vom gegenüberliegenden Schloßbergplatz besonders markant in Erscheinung treten, seinen Platz gefunden. Das Palais zeigt neben seiner prachtvol-

len äußeren Form als einziges Palais der Stadt auch noch wesentliche Teile seiner künstlerisch hochwertigen Innenausstattung. Damit nimmt es in der Grazer Stadtgeschichte durchaus einen vergleichbaren historischen Rang mit jenem des Schloß Eggenberg für die Steiermark ein.

Auch kulturpolitisch ist der Bau in der Sackstraße von höchster Bedeutung, hat doch die Familie Attems dreimal den Steirischen Landeshauptmann gestellt. Nicht zuletzt aber ist das Palais auch Symbol dafür, dass jede Epoche in der Lage ist, historische Bauzeugnisse in ein gewachsenes Stadtbild hinzuzufügen, die für nachfolgende Generationen besonders wertvoll sind.

The UNESCO World Heritage Site City of Graz - Historic Centre features a sequence of particularly high-quality historic buildings from different epochs, from the Romanesque period to the present day. This uniqueness is impressively perceptible, especially in the oldest street, Sackstraße. Ironically, the most magnificent Baroque Palace in Graz, whose façade and roofscape make a very striking appearance from the Schloßbergplatz opposite, is located across from the oldest house in Graz, the Romanesque Reinerhof. In addition to its glorious exterior, the palace is the only palace in the city which still has large portions of its high-quality artistic furnishings and fittings. It thus has a comparable historical status in the history of the City of Graz to that of Schloss Eggenberg in the history of Styria. From a cultural-political point of view the building in Sackstraße is of great importance, as three of the Governors of Styria were members of the Attems family. Last but not least, the palace also symbolizes the fact that each era can add historical buildings, which are very valuable for future generations, to a townscape which has evolved over time.



Christian Brugger  
Landeskonservator für die Steiermark  
Federal Monuments Authority Austria, Head of Department for Styria

# DAS BAUDENKMAL PALAIS ATTEMS

## Palais Attems - an Architectural Monument

Das kurz nach 1700 errichtete Palais Attems ist einer der wichtigsten steirischen Barockbauten. Kaum ein anderes Stadtpalais weist eine derart hohe Qualität an architektonischer Authentizität und künstlerischer Ausstattung auf wie dieses von oberitalienischen wie auch Wiener Einflüssen geprägte Barockjuwel. Dazu verfügt es im bis in die 1960er Jahre bestehenden Kontext zu einer politisch wichtigen Adelsfamilie über hohe historische Bedeutung. Das landeseigene Palais zeigt heute neben üblichen bautechnischen

Wartungserfordernissen vor allem im Inneren Restaurierungsbedarf bei seiner Ausstattung wie den (Decken-)gemälden, seinem Stuck oder auch den Stiegen und Böden. Die Maßnahmen sind zwar aufwändig, dem Land Steiermark in seiner Kulturverantwortung aber zumutbar. Sie könnten mit intensiver Nutzung und Präsentation des Palais verbunden werden, lassen sich doch mit einer stärkeren Verankerung im öffentlichen Bewusstsein Erhaltungsmaßnahmen leichter begründen und politisch vertreten.

**Palais Attems**, built shortly after 1700, is one of the most significant Baroque buildings in Styria. Hardly any other town palace boasts such high-quality architectural authenticity and artistic furnishings as does this Baroque gem which is characterized by North Italian and Viennese influences. Moreover, it is of historical significance and was owned by a politically prominent noble family until the 1960s.

In addition to the normal maintenance requirements, the palace, nowadays owned by the State of Styria, shows that restoration work is necessary particularly in the interior as far as furnishings and (ceiling) paintings, stucco or staircases and floors are concerned. The measures are, it is true, costly but within reason for the State of Styria as part of its cultural responsibility. They could be combined with more intensive use and presentation of the palace and maintenance measures can be justified more easily and are politically acceptable if they are strongly anchored in public awareness.

